

Archivvorsteher zu überbringen. Der Vorsitzende des Kirchenvorstands, Herr Pfarrer Friedrich gab in seiner Ansprache diesem Dank Ausdruck und wies u. a. darauf hin, daß der Schreiber, abgesehen von seinen anderen Verbindlichkeiten, sich auch jederzeit durch Vertretung der christlichen Bestimmung als rechter Kirchenvorsteher bemühen habe, und überreichte ihm unter herzlichsten Segenswünschen im Namen des Kirchenvorstands ein Bild von der Trinitätskirche als Andenken an sein Archivvorsteheramt und seine Mitarbeit bei dem Kirchbau.

Der in unserem Kreise aufgestellte konservative Kandidat für die Reichstagswahl, Herr Prof. Dr. Ringer, wird sich in Großenhain im Gesellschaftshause am 11. Januar seinen Wählern vorstellen.

Man berichtet:

Die Deutsche Reformpartei im 7. sächsischen Reichstagswahlkreise versammelte gestern Nachmittag eine große Anzahl ihrer Vertrauensmänner aus Stadt und Land im „Schl. Hofe“ zu Riesa um endgültig ihre Reichstagskandidatur für unseren Wahlkreis kundzugeben. Im Namen des einladenden Riesaer Reformvereins eröffnete Herr Lehrer Janke die Sitzung und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der Reformpartei bei der bevorstehenden Reichstagswahl im Reiche und in Sachsen, wo man sich lediglich an das Mögliche und Erreichbare gehalten habe. Nachdem Herr Barth-Riesa Vorteil und die Bezeichnung mehrerer nationaler Kandidaturen auch für unseren Kreis dargelegt hatte, wurde von mehreren Seiten betont, wie man sofort nach der Reichstagsauflösung wieder an den früheren, tüchtigen und erfahrenen Vertreter des Kreises, Herrn Guttschloßer Gustav Gabel in Riesa bei Starbach gedacht habe. Hierauf nahm Herr Gabel, bekannt im ganzen Sachsenlande als Vorsitzender des bismarckianischen Hauptvereins, das Wort und gab zuerst einen Rückblick auf seine parlamentarische Tätigkeit in den Jahren 1898-1903. Wie — auch nicht in der Politisationskommission, der er damals angehörte — sei er einer von den oft angefeindeten „begehrlichen Agrariern“ gewesen. Er habe mit ehrlicher Absicht und bestem Willen gearbeitet und habe zwischen Stadt und Land den goldenen Mittelweg zu finden gesucht. Er gehöre der Deutschen Reformpartei an, die aus der Not der Zeit herausgeborn sei, wiewohl in Hauptfragen nicht bloß das Parteinteresse, sondern die eigene Gesamtheit Wegweiser und Leitster sein müsse. Bei der Wahl von 1908 sei er gemeinsamer nationaler Kandidat gewesen, und das sei doch ein gutes Zeichen gewesen, daß sich damals die befreundeten Parteien auf ihn geeinigt hätten, wiewohl er persönlich auf dem Standpunkt stehe, daß es richtiger ist, wenn im ersten Wahlgange jede Partei ihren Kandidaten bringe. So würden am besten alle Wähler aufgestellt. In der Stichwahl müsse dann der gemeinsame Angriff erfolgen. Nach weiflicher Prüfung und Erwägung schwerwiegender Fragen, die ihn beschäftigten, habe er sein Ja zu seiner Kandidatur gegeben. Wenn man ihm zutraue, daß er wieder den richtigen Weg einschlagen werde, so wolle er in Gottes Namen noch einmal für die deutsche Sache kämpfen. Lebhafter Beifall folgte diesen Worten und Herrn Gabel wurde der Dank für seinen Entschluß ausgesprochen. Weiter bewonte Herr Mühlendörfer Claus Probst, daß Herr Gabel alles verkörpere, was der ländliche und städtische Mittelstand und der kleine Mann fühle und erstrebe. Herr Stadtrat Breichmann-Riesa blente der Versammlung mit Erfahrungen aus früheren Wahlkämpfen und gab mancherlei nützliche Drativen. Herr Kantor Barsh-Prausitz sprach in beherzigenswerter Weise über den rechten Geist, der den Wahlkampf beherrschen müsse und veranlaßte so Herrn Gabel nochmals auf das ausgleichende und veröhnende Moment in unseren wirtschaftlichen Kämpfen hinzuweisen. Die Lösung der nationalen Frage, die im bevorstehenden Wahlkampf eine hervorragende Rolle spiele, so führte Herr Gabel aus, hinge ihm als alten Veteran besonders am Herzen. Es gelte, dem Kaiser eine Antwort auf seine Frage zu geben: Wie steht du, mein Volk? Es müsse Front gemacht werden gegen die schwarze und rote und gegen die vielleicht noch mächtigere goldene Internationale, auf die gerade die Reformpartei immer und immer wieder hingewiesen habe. Die letztere sei es, die die kleineren und mittleren Stufen der Gesellschaft zerstückelere, sie müsse man gerade anfallen, wenn es gelte, neue Steuern zu suchen. Herr Barth-Riesa hob nochmals hervor, daß es ganz gleich sei, aus welchem Verufe ein Mittelstandsmann komme, ob er Landwirt, Gewerbetreibender oder Handwerker sei, nur tüchtigen Männer aus dem praktischen Leben in den Reichstag, hätten doch im aufgelösten Reichstage 268 studierte Leute gesessen. Das solle und müsse anders werden, wenn wir nur alle von dem ehrlichen Bestreben erfüllt seien, für unser Volk zu arbeiten. Nach Erledigung notwendiger Wahlarbeiten ging man in froher Zuversicht für die Kandidatur Gabel aneinander. — In Riesa wird Herr Gabel am Vorabend der Wahl in öffentlicher Versammlung sprechen.

Das Organ des Konservativen Landesvereins in Sachsen schreibt: Die erste Sorge bei den Wahlvorbereitungen ist die Beschaffung von Geldmitteln. Dem Kriegführenden gebührt dreierlei: Geld, Geld und noch einmal Geld. Das ist eine Wahrheit, die auch bei politischen Kämpfen gilt und die die Meister im Agitieren und Wählen, die Sozialdemokraten und ihre Helfershelfer, von jeher erkannt haben. Alle anderen Parteien lassen es sich schon längst angelegen sein, die Kriegskassen zu füllen. Wären unsere Parteimitglieder dafür sorgen, daß die Füllung unserer Kasse nicht allzu stark hinter der unserer Gegner zurückbleibe. Namentlich der konservative Landesverein kann die ihm für die Wahlen zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllen, wenn nicht reichliche Beiträge zu

seinem Wahlfonds eingesandt werden. Die Ansprüche, die aus den Wahlkreisen an die Hauptstelle gerichtet werden, pflegen groß zu sein; entspricht, groß also muß sich auch die Opferwilligkeit aus dem Lande heraus gestalten. Es wird deshalb dringend ersucht, an die Geschäftsstelle des Konservativen Landesvereins, Dresden-Alstadt, in der Frauentürcke 22, recht reichlich Bemessene und zahlreiche Beiträge zum Wahlfonds baldigst einzusenden. Das wird auch den Wahlkreisen zugute kommen.

So plöglich wie der Witterungsumschlag zu gestern eintrat, so schnell ist ihm wieder kältere Temperatur gefolgt. Heute früh piff ein recht kalter Wind durch die Straßen und die Lieberste des Schnees wurden wieder zu Matsch. Die Eise war gestern fast ziemlich frei von Treibeis, nach diesem Temperatursturz dürfte sie sich aber bald wieder mit Eisschollen bedecken. Ein durch die gestrige Schneeschmelze zu erwartender gesteigerter Wasserdruck hat sich durch die eingetretene Kälte wieder verschoben. Auch die Wiederaufnahme der Schifffahrt verzögert sich dadurch wieder um einige Zeit, denn der Aufbruch und Abgang des „böhmischen Eises“ wird nun noch etwas auf sich warten lassen.

Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Hydram I in Berlin-Charlottenburg empfiehlt in Ortsbehörden anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahlen ihre Wahlurnen. Der Preis beträgt für die kleinen Urnen (für 500 Wähler und darunter, 32x32x24 cm groß), je 5 M. und für die größeren (für 1000 Wähler und darüber, 32x32x32 cm groß), je 7 M. franco einschließlich Verpackung und Nachnahmespesen. Etwaige Bestellungen sind umgehend und möglichst bis 5. Januar an die Firma zu richten, da dieselbe bei der Kürze der Zeit für rechtzeitige Ausführung später einlaufender Bestellungen keine Gewähr übernimmt.

Der Deutsche Stat.-Verband, der in seinem Bestreben, den sächsischen Stat. durch einheitliche Spielregeln zu vereiteln und zu verbreiten, schon sehr zahlreiche Erfolge aufzuweisen hat, hält seine diesjährige Jahresversammlung am 6., 9. und 13. Januar 1907 in den Thalla-Festhallen zu Halle a. S., wo er 1899 gegründet wurde, als VIII. Deutschen Stat.-Kongress ab. Mit dem Kongress ist ein großes, aus 9 Teilwettspielen bestehendes Turnier verbunden, bei welchem Preise von 300, 250, 200 M. usw. vorgesehen sind. Eine Beteiligungskarte kostet 8 M., für Mitglieder nur 2,50 M. Näheres über Aufnahme in den Verband und über den Kongress enthalten die Einladungen, die Herr Robert Fuchs, Altenburg, jedem auf Wunsch kostenlos zusendet.

Über die Entwicklung der sächsischen Kindviehzucht während der letzten 20 Jahre unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen Maßnahmen wird Herr Medizinalrat Professor Dr. Busch, Dresden, in der von der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 11. Januar 1907 nachmittags 4 Uhr in der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-A. Marienstr. Nr. 20 welcher Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt sofern sie bis zum 11. Januar 1907 mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Wienerplatz 1, Eingang C I, Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragstoteles werden solche von nachmittags 1/4 Uhr zum Preise von 50 Pf. pro Stück verabfolgt.

Der Ueberblick über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monate Oktober 1906 erfolgten Ein- und Rückzahlungen sei folgendes entnommen:

Sty der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (ex Kl. u. St.)		Darschluß am Schlusse d. Monats Mt.
	Kapital	Betrag Mt.	Kapital	Betrag Mt.	
in Glaubitz	115	10631	16	879	7428
„ Gröbba	144	17904	26	1384	8915
„ Gröbzig	90	8270	16	10732	18686
„ Großenhain	1652	157643	660	183498	80455
„ Heyda	37	6574	6	4006	723
„ Naundorf b. G.	74	14672	13	3632	10026
„ Prießnitz	19	852	5	1075	607
„ Rabenburg	611	67508	272	53871	68490
„ Riesa	2042	184538	772	132527	43910

Im gesamten Königreich Sachsen wurden im Oktober 1906 bei den vorhandenen 342 Sparkassen geleistet: 208 294 Einzahlungen mit 22 685 486 Mt. und 113 170 Rückzahlungen mit 22 044 066 Mt. Der Barbestand am Schlusse des Monats bezifferte sich auf 7 777 523 Mt.

Die 42. Sitzung des Kreisturnrates des 14. Turnkreises Sachsen der Deutschen Turnerschaft fand am 29. und 30. Dezember 1906 unter dem Vorsitz des ersten Kreisvertreter's Seminaroberlehrer's Jidenwirth in Dresden statt. Der erste Kreisvertreter gab, wie der „Dr. Anz.“ berichtet, zunächst Mitteilungen über die Vorgänge seit der letzten Sitzung, insbesondere über die Erwerbung der Rechtsfähigkeit des Kreisturnrates und über die zu treffenden Maßnahmen bezüglich der Errichtung eines Grafsteines für den verstorbenen Ehrenkreisvertreter Professor W. Bier seitens des 14. Turnkreises. Dann erörterten die einzelnen Mitglieder Bericht über ihre Tätigkeit für die Turnsache innerhalb der Gaus und Vereine des Kreises, wodurch dargelegt wurde, daß außer der umfangreichen Tätigkeit des ersten Kreisvertreter's auch alle übrigen Mitglieder mit den 1146 Vereinen des Kreises nach Kräften in jeglicher Hinsicht in Beziehung getreten sind, um die Turnsache zu fördern. Bezüglich des 11. Deutschen Turnfestes, das 1906 in Frankfurt a. M. stattfinden soll, ging die Meinung einmütig dahin, als allgemeine Übungen des Kreises einfache Freilübungen vorzuschlagen, damit eine Massenbeteiligung erzielt werde, welche der

Mitgliederzahl des Kreises, die zurzeit rund 180 000 beträgt, entspricht. Der 11. Deutsche Turntag findet 1907 in Weimar statt, und auch hierfür sollen die nötigen Maßnahmen getroffen werden für eine erfolgreiche und erfolgreiche Betätigung der 55 sächsischen Abgeordneten, die an Zahl von keinem anderen Kreise übertroffen werden. Der 11. Vorturnerlehrgang des Kreises findet Ostern 1907 in der Taube von vierzehn Tagen in Dresden statt, und soll bei seiner Durchführung dem Fraueturnen noch mehr Zeit gewidmet werden, als bisher möglich war. Diesem Lehrgang schließt sich die 15. Versammlung der Gauturnkarte in Dresden unmittelbar an. Sie wird die Beschäfte für die turnerische Betätigung des 14. Turnkreises auf dem nächsten Deutschen Turnfest zu fassen haben. Die Klassen konnten noch nicht vollständig abgeschlossen werden; die Summe des Bestandes wird reichlich 77 000 Mark betragen, es kann somit, dank der Opferfreudigkeit der Turner, besonders die Unterstützungskasse ihre segensreiche Wirksamkeit weiterhin entfalten. Die nachgesuchten Unterstützungen für Turnvereine und Turner, die sich in einer Notlage befinden, wurden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel gewährt, und so konnte manchem noch eine Weihnachtsgabe bereitet werden. Der von mehreren Vereinen nachgesuchte Uebertritt in einen der Nachbargaus mußte abgelehnt werden, da die hierfür vorgeschlagenen Gründe die nicht rechtfertigen ließen. Das Kreisblatt „Der Turner aus Sachsen“ hat zurzeit 3475 Bezahler. Bezüglich der mit dem 1. Juli 1906 in Kraft getretenen Gebührensordnung für linnzige der Vereine wurde beschlossen, beim Ministerium des Innern bez. beim Landtage vorstellig zu werden, die Turnvereine des 14. Kreises der Deutschen Turnerschaft den Feuerwehren und Militärvereinen in dieser Beziehung gleichzustellen. Nach verschiedenen vertraulichen Mitteilungen wurde die Sitzung geschlossen.

Glaubitz. In dieser Sportasse sind im Jahre 1906 an Sporenlagen eingezahlt worden 134 886 M. 07 Pf. Die Rückzahlungen betragen 49 974 M. 98 Pf.

H. Döbeln, 3. Januar. In der gestrigen Stadtsitzung gab Bürgermeister Dr. Lehmann einen Rückblick auf das Jahr 1906, in welchem die günstige finanzielle Lage der Stadt und die guten wirtschaftlichen Verhältnisse der Einwohnerschaft dadurch konstatiert werden konnten, daß die städtischen Steuern ermäßigt wurden und die Steuerpändlungen, sowie die Armenkosten sich wesentlich verringert haben. Dagegen war eine recht erhebliche Zunahme in der Aufnahme von geisteskranken Personen in Landesanstalten zu verzeichnen. Am Jahreschlusse waren auf Kosten der Stadt Döbeln 19 Personen in Landesanstalten untergebracht.

Dresden, 2. Januar. Der König und die Mitglieder des königlichen Hofes gedenken die am 5. d. M. von dem Staatsminister Grafen Hohensthal und der Frau Gräfin Hohensthal zu veranstaltende Soiree durch ihre Gegenwart auszuzeichnen.

Dresden, 2. Januar. In der Neujahrsnacht hat in der Antonstadt eine seit langen Jahren franke, 53 Jahre alte Privata in ihrem Bette den Erstickungstod durch Rauch gefunden. Die Umhüllung des zum Erwärmten verwendeten heißen Steines scheint sich im Bette entzündet zu haben. Der Brand hat sich dem Federbette mitgeteilt und eine starke Rauchentwicklung herbeigeführt. Jittau. Wegen Schneerückbildung hat auf der Schmalfurpbahn Friedland-Hermshorf der Gesamtverkehr eingestellt werden müssen.

Chemnitz, 2. Januar. Der heute hier versammelte Vorstand der sächsischen evangelisch-sozialen Vereinigung sagte lt. „Dr. A.“ folgende Resolution: „In den gegenwärtigen Wahlkämpfen such: man vielfach von seiten kirchlicher oder evangelischer Gruppen die christliche Religion für parteipolitische Zwecke in Anspruch zu nehmen. Gegen alle derartigen Versuche erheben wir entschiedenen Protest. Politische Kämpfe dürfen nur unter politischen Gesichtspunkten geführt werden. Das evangelische Christentum aber hat weder mit sozialdemokratischer, noch mit antisozialdemokratischer Parteipolitik irgend etwas zu schaffen.“

Chemnitz, 2. Januar. Von der Neujahrsfeier lehrte der 26 jährige Schloffer M. schwer betrunken früh 5 Uhr nach Hause zurück. Nachdem er zunächst einen tüchtigen Hausstand verübt hatte, bedrohte er seine Frau und seine 6 Kinder im Alter von 21 bis 12 Jahren. Die fünf ältesten Kinder stürzten sich in ihrer Angst aus dem Fenster der im 1. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinaus. Die 18 jährige Tochter erlitt dabei eine Verstauchung des Rückgrates und mußte ins Stadtkrankenhaus geschafft werden, ein 21 jähriger Sohn und eine 19 jährige Tochter trugen leichtere Verletzungen davon; die übrigen Kinder blieben unverletzt. Der Betrunkene wurde festgenommen.

Chemnitz, 2. Januar. In der heute Mittwoch abend stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der beiden konservativen Vereine, des Reformvereins, der Mittelstands-Vereinigung nebst Angehörigen der vereinigten Innungen und des Bundes der Handwirte wurde, wie das „Ch. Bl.“ schreibt, beschlossen, Herrn Rechtsanwalt Dr. Zimmer hier als Reichstagskandidaten aufzustellen. Maßgebend für diesen Beschluß war die Tatsache, daß die Kandidatur des Herrn Riedelhayn in weiten bürgerlichen Kreisen, und zwar nicht nur unter den Handwerkern, sondern auch unter den Industriellen und Handelstreibenden, sowie unter den Beamten einer ausgedehnten Abneigung begegnet, die Befürchtungen läßt, daß zahlreiche Wahlenthaltungen stattfinden würden, wenn diesem Teile der Wählerschaft keine Gelegenheit geboten wird, ihre Stimme für einen ihr politisch näher stehenden und sympathischeren Kandidaten abgeben zu können. Herr Rechtsanwalt Dr. Zimmer hat die ihm angebotene Kandidatur angenommen.